Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.
Unsere Abonnenten erhalten die Frauen-Zeitung „das Haus" auf der Post vierteljährlich für 10 Sgr., in Stettin monatlich für 3 Sgr.

Nr. 240. Freitag, 14. Oktober 1870.

Unser Bote ist am Montage, als er die Zeitungen für den hinterpommerschen Zug zur Post brachte, gestürzt, die Zeitungen sind auseinander gefallen und ist dadurch der Postanschluß versäumt. Unsere geehrten Abonnenten bitten wir, dies geneigtest entschuldigen zu wollen.

Die Redaktion.

Straßburg.

30. September 1870.

Germania wirbt um ihr liebstes Kind,
Das ihr von Buben gestohlen.
Mit Schmeichelworten sanft und lind
Möchte sie's zu sich holen.
Doch ach, — blieb ihm auch noch vertraut
Der Muttersprache süßer Laut, —
Fremd wurden ihm die Triebe
Der heil'gen Mutterliebe.

Ab wendet sich in Haß und Zorn
Das Kind vom Mutterherzen,
Und dieser Haß, er wird zum Dorn
Von tausend bittern Schmerzen.
„Mein armes Kind", die Mutter spricht,
„Mein bist du, und ich laß dich nicht,
„Magst hassen oder minnen,
„Ich muß dich doch gewinnen."

Stark ist der Liebe heil'ge Gluth,
Ihr Eifer fest wie Ketten.
Auch Wunden schlagen bis auf's Blut
Kann sie, wenn's gilt zu retten.
Und fühlt die Mutter auch zugleich
Mit ihrem Kinde jeden Streich, —
Auf Leben und auf Sterben
Muß um ihr Kind sie werben.

So ringen lang im blut'gen Streit
Die beiden mit einander.
Aus ehr'nem Mund Verderben speit
Hier Lieb' und Haß genander.
Bis endlich todesmatt gekriegt,
Der Haß erliegt, die Liebe siegt,
Und zu der Mutter Füßen
Das stolze Kind muß büßen.

Glück zu denn, Frau Germania,
Glück zu, du hast's gewonnen!
Nun werde deinem Kinde ja
Ein reicher Segensbronnen!
Nun heg' es an der Mutterbrust,
Nun pfleg' es recht nach Herzenslust,
Daß bald es mag gesunden
Von allen seinen Wunden!

Franz Jahn.

Vom Kriegsschauplatz.

Offizielle militärische Nachrichten.
(Wiederholt, weil dieselben nicht in sämmtlichen Exemplaren mitgetheilt.)

Versailles, 11. Oktober. Das baierische Korps von der Tann und die Kavallerie-Divisionen Prinz Albrecht und Graf Stolberg schlugen am 10. Oktober eine feindliche Division bei Artenay und nahmen 3 Geschütze, sowie 2000 Gefangene. Diesseitiger Verlust ca. 110 Mann. Der Feind floh in voller Auflösung. Die Verfolgung wird fortgesetzt. Die Einnahme Orleans ist bevorstehend. Die Kavallerie-Division Rheinbaben trieb am 10. d. 4000 Mobilgarden bei Cherisy über die Eure zurück, wobei letztere erhebliche Verluste erlitten. — Vor Paris nichts Neues.

v. Podbielski.

— Ueber die neuesten Erfolge auf dem Kriegsschauplatze berichtet der „St.-A.":

Die in den letzten Tagen aus dem deutschen Hauptquartiere, wie dem Sitze der Delegation der französischen provisorischen Regierung (Tours) hier eingegangenen Nachrichten vom Kriegsschauplatze stimmen darin überein, daß der weiteren Verbreitung der deutschen Heere in Frankreich, welcher noch vor Kurzem keinerlei Widerstand entgegengestellt wurde, nunmehr an zwei Punkten Einhalt zu thun, vom Feinde wenigstens die Versuche gemacht worden sind, Versuche, welche allerdings hier wie dort dem erstem Anprall unserer Truppen gegenüber resultatlos verliefen.

Das eine der hier erwähnten Gefechte fand im Departement der Vogesen statt, in welchem Theile der, (jetzt 14. Armeekorps benannten), bisherigen Belagerungs-Armee um Straßburg auf Theile der französischerseits in der Bildung begriffenen „Armee von Lyon" stießen, und diese in den stark bewaldeten, unebenen Gegenden zwischen Murte und Maas mit einem Verluste von etwa 1200 Todten und Verwundeten, 600 Gefangenen und vielen Waffen in regelloser Flucht auf Rambervillers zurückwarfen.

Der zweite Versuch eines Angriffs auf deutsche Truppen, der nach jeder Richtung hin bedeutungsvoller wie der Kampf in den Vogesen war, wurde von der ebenfalls in der Organisation begriffenen „Armee der Loire" gemacht. Diese Armee besteht, wenn die über dieselbe vorliegenden Berichte annähernd richtige sind, aus 20—25,000 irregulären Mannschaften, zu denen von regulären Truppen das 10., 20., 38., 39., 92. französische Infanterie-Regiment (oder deren Depot-Bataillone), 2000 Turkos und zwei Regimenter Linien-Kavallerie den Stamm gegeben haben sollen. Diese Truppen wollten einen Vorstoß gegen die dritte Armee unternehmen, welchen fern zu halten von dieser das baierische Korps von der Tann nebst preußischen Truppen südwärts entsendet worden waren. Sieben Meilen südwestlich Paris stießen bei Epernon beide Theile bereits an einander, wenn nämlich eine aus Tours vom 4. d. datirte Depesche dieses Inhalts richtig ist; am 9. wurden die von der Loire nordwärts vorgegangenen Abtheilungen des Feindes südlich Etampes — etwa dem Mittelpunkte der Bahnstrecke von Paris nach Orleans — gesprengt und am folgenden Tage, dem 10., sah sich selbst der französische kommandirende General der „Armee der Loire", welche in Tours als 15. Korps bezeichnet wird, zu der Meldung an seine Regierung genöthigt, daß er bei Artenay — etwa 3 Meilen nördlich Orleans — angegriffen, aus dem Orte vertrieben und auf letztgenannte Hauptstadt zurückgeworfen worden sei. Der Kampf war bedeutend, da feindlicherseits die Brigade Longerue, fünf Regimenter und vier Bataillone unter General Reyan, mehrere Kompagnien Chasseurs und eine Batterie Achtpfünder als am Gefechte betheiligt, diesseits aber 2000 Gefangene und 3 Geschütze als vorläufige Errungenschaften des Siegers genannt werden.

Nach dem aus Tours unterm 10. mitgetheilten Telegramm soll, Meldungen aus Chartres vom selben Datum zufolge, am Nachmittage dieses Tages ein Angriff von deutscher Seite gegen das Dorf Chérisy unternommen worden sein; dieses liegt kaum eine Meile nordöstlich Dreux und deren neun westlich Versailles, und würde dieser Angriff ein neuer Beweis sein, daß die Belagerungsarmee um Paris auch nach dieser Seite hin gegen jedes Eingreifen von Theilen der Loire-Armee sich zu sichern gewußt hat.

Diese letztere Meldung, zusammengestellt mit den Nachrichten, daß Voves (Mittelpunkt der Bahnstrecke Chartres-Orleans) in der Beauce, und wie früher gemeldet, Gien an der Loire unsererseits besetzt worden, ließ bereits auf einen umfassenden Angriff auf Orleans schließen, dessen Mittelpunkt bereits im Gefecht bei Artenay zu sehen ist.

Abgesehen von dem moralischen Werthe, welcher im obigen Siege über die neu zu bildenden Heereskörper des Feindes liegt, bietet derselbe als militärischen Erfolg den, daß der Okkupirung der Loirelinie in der Richtung auf Orleans kein neunenswerthes Hinderniß mehr vorliegen dürfte: damit aber steht einerseits der Weg nach Tours offen, wie andererseits die Bahnen nach Nantes, Bordeaux, Toulouse und Lyon in unsere Hände fallen.

Deutschland.

** **Berlin**, 12. Oktober. Die heute aus dem deutschen Hauptquartiere eingegangenen Nachrichten ergänzen und berichtigen die Mittheilungen noch, welche gestern bereits telegraphisch über das Gefecht bei Artenay unweit Orleans hier eingetroffen waren. Es konstatirt demnach, daß mindestens eine Division französischerseits gegen Theile des von der Tann'schen baierischen Korps und preußische Kavallerie im Kampfe war, und daß jene erstere unter Verlust von drei Geschützen und vorläufig schon 2000 Gefangenen in regellose Flucht geschlagen worden, während deutscherseits nur etwa 110 Todte und Verwundete zu beklagen sind. Der Unterschied dieser hier genannten Ziffern beweist allein, welcher Art die Widerstandsfähigkeit sein muß, mit der die sogenannte „Armee der Loire" unseren Truppen gegenüberzutreten im Stande ist. Ferner aber ergiebt die Depesche aus dem deuschten Hauptquartier aufs Neue, daß dieses stets mit großer Bescheidenheit und gewissem Rückhalt seine Meldungen sendet. Es ist auf die Bescheidenheit um so mehr zu blicken, als gerade heute auch das Morgenblatt des „Staats-Anzeigers" in einem längeren Artikel auf die bedeutenden Schwierigkeiten hinweist, welche vor der Belagerung von Paris, um diese einzuleiten, namentlich der Artillerie oblagen. Das Organ der Regierung hatte keineswegs die Absicht, Hoffnungen der Presse oder des Publikums niederzuschlagen, vielmehr war es nur Absicht desselben, diese Hoffnungen als im Augenblick nicht zu verwirklichende hinzustellen und auf die Tüchtigkeit unseres Heeres und darauf zu verweisen, daß man im Pubikum vielfach sich der Illusion hingiebt, als wäre Paris von heute zu morgen zu nehmen. Daß übrigens nunmehr allen Ernstes mit dem Bombardement vorgegangen wird, bezeichnet auch die „Prov.-Corr." von heute als gewiß. Ferner nimmt das halb offizielle Organ erneute Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß der Bundeskanzler sich keineswegs geweigert habe, mit den jetzigen Machthabern in Frankreich als Regierung zu verhandeln, vorausgesetzt, daß es denselben gelänge, sich selbst eine legale Grundlage zu geben. — Ein Erlaß des stellvertretenden kommandirenden Generals von Etzel in Schleswig-Holstein warnt das schifffahrende Publikum und empfiehlt demselben noch fortdauernde Vorsicht.

Berlin, 12. Oktober. Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 1 Uhr unter Vorsitz des Grafen Itzenplitz zu einer Sitzung zusammen.

— Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt: Dem Grafen Bismarck wurde von der Regierung in Tours vor Kurzem die Aeußerung zugeschrieben: er wolle den Krieg fortsetzen, bis er „Frankreich zu einer Macht zweiten Ranges herabgedrückt haben würde."

Diese Behauptung, welche dazu dienen sollte, den Widerstand der Franzosen gegen die ihnen angeblich drohende Schmach bis aufs Aeußerste anzustacheln, beruht, wie Graf Bismarck jüngst erklärt hat, auf Erfindung. Unser Staatsmann hat weder eine solche Aeußerung gethan, noch sind von ihm gestellte Forderungen auf ein solches Ziel gerichtet.

Was aber Preußen und Deutschland nimmer Frankreich hätten anthun mögen, das wird die jetzige französische Regierung an ihrem Lande thun, wenn sie fortfährt, in derselben leichtfertigen und freventlichen Weise zu handeln, wie bisher; ihr Verhalten ist dazu angethan, Frankreich nicht blos zu einer Macht zweiten Ranges herabzudrücken, sondern die gänzliche Zerrüttung und den tiefen inneren Verfall des Landes herbeizuführen.

Unter den Machthabern selbst ist es zum offenen Widerspruche über die wichtigste aller inneren Fragen, die Wahlen, gekommen.

Neben ihnen aber und zum Theil im Gegensatze zu ihnen haben sich andere revolutionäre Regierungen zu Lyon, Marseille u. s. w. erhoben, während in noch anderen Landestheilen die monarchischen Parteien ihre Kräfte zu sammeln versuchen. In jeder größeren Stadt, in jedem Departement wird Politik nach der Neigung der dortigen Machthaber getrieben, die sich an die Weisungen aus Paris oder Tours nur insoweit kehren, als es ihren eigenen Ansichten entspricht.

Dieselbe Verwirrung herrscht in den militärischen Einrichtungen und Anordnungen. Man ist einig darüber, daß das Aeußerste geschehen müsse, um den Feind aus dem Lande zu vertreiben; aber in Betreff der Mittel und Wege dazu herrscht ein solcher Widerstreit der Ansichten, daß kein höherer Militär mehr zu finden war, welcher die Verantwortung für die Kriegsangelegenheiten zu tragen wagte, so daß zunächst ein alter Advokat, Cremieux, der jetzt die Justiz verwaltet, auch das Kriegsministerium übernahm, bis ein siebenköpfiger oberster Kriegsrath gebildet wurde, der vermuthlich die Verwirrung noch steigern wird. In den einzelnen Provinzen wird auch in militärischen Dingen je nach Belieben gehandelt, und es hält besonders schwer, zwischen den verschiedenartigen militärischen Kräften, den wirklichen Truppen einerseits, den Mobilgarden und Nationalgarden andrerseits, sowie zwischen den militärischen Führern und den revolutionären Behörden eine Einigkeit des Handelns herzustellen. Alle Bande militärischer Ordnung und Zucht sind auch bei den wirklichen Truppen gelockert; — vollends fehlt es daher an allen Kräften und Mitteln, um die zu den Fahnen berufenen jungen Mannschaften in kurzer Zeit zu einer militärischen Haltung und Gewöhnung zu bringen.

Bei dem Mangel einer leitenden Kraft für die neu zu bildenden Armeen scheint man auf die Ankunft des alten italienischen Freischaarenführers Garibaldi besondere Hoffnungen gesetzt zu haben; aber es ist zu bezweifeln, daß derselbe, zumal in seinem jetzigen Zustande körperlicher Schwäche, Neigung haben sollte, seinen Ruf in dem verzweifelten Unternehmen gegen unsere glorreichen Armeen auf's Spiel zu setzen. Immerhin aber ist es bezeichnend für Frankreichs tiefen Fall, daß die stolze militärische Nation selbst ihre Rettung von dem italienischen Freischärler erwartet.

Schon erheben sich selbst in unmittelbarer Nähe der Regierung warnende Stimmen, welche die Unmöglichkeit des Beharrens auf dem jetzigen Wege geltend machen; die Regierung aber, beherrscht von den äußersten revolutionären Geistern in Paris, verweigert es, das Urtheil der Nation selbst anzurufen, und will ohne deren Zustimmung den verhängnißvollen und verderblichen Weg fortsetzen.

— (Prov.-Korr.) Die Königin Augusta, die in Folge ihrer unausgesetzten aufopfernden Theilnahme an den Aufgaben der Liebesthätigkeit für die Kranken und Verwundeten der Armee, sowie für die Nothleidenden jeder Art sehr angegriffen ist, hat sich auf den dringenden Wunsch Sr. Majestät des Königs zur Kur nach Homburg begeben, wo sie eine Zeit lang mit der Frau Kronprinzessin zusammen verweilen wird. Die hohe Frau wird den dortigen Aufenthalt benutzen, um auch den Lazarethen jener Gegend ihre belebende und aufmunternde Theilnahme zuzuwenden.

— Die „Prov.-Korr." schreibt: Die feste Einigung aller deutschen Staaten wird, nach der Zuversicht, welche die deutschen Herzen erfüllt, eine der besten Früchte des gegenwärtigen Krieges sein. Durch die innige Genossenschaft in Kampf und Sieg ist das bisherige völkerrechtliche Band, welches die norddeutschen und süddeutschen Staaten umfaßte, enger gezogen worden: aus den Bündnißverträgen wird ein gemeinschaftliches deutsches Staatswesen hervorgehen. Die norddeutsche Verfassung selbst bezeichnet den Weg, auf welchem eine Ausdehnung des Bundes auch auf die süddeutschen Staaten erfolgen kann. Nur die demokratische Partei, welche sich auch seit dem Jahre 1866 von der lebendigen Theilnahme an der praktisch erfolgreichen Entwickelung der deutschen Politik fern gehalten hatte, verlangt jetzt eine völlig neue Gestaltung Deutschlands durch eine irgends zu diesem Zwecke zu berufende verfassungsgebende deutsche Volksvertretung. Alle gemäßigten Politiker weisen diese Forderung entschieden zurück, indem sie die Größe der durch die bisherige Entwickelung erreichten Erfolge freudig anerkennen.

— (Prov.-Korr.) Die Wahlen zum Abgeordnetenhause werden, falls die geschäftlichen Vorarbeiten überall so gefördert werden können, voraussichtlich in der Art ausgeschrieben werden, daß die Wahlen der Wahlmänner etwa am 9. November, die Wahlen der Abgeordneten acht Tage darauf stattfinden.

Ausland.

Frankreich. Die in Tours am 5. Oktober erschienenen Blätter sind uns heute zugegangen. Der „Français" ist voll Mißtrauen gegen die Italiener und warnt vor dem Spiele der dortigen Patrioten, um bei erster günstiger Gelegenheit in Nizza einzurücken: die Versaglieri ständen schon bereit: eine Deputation sei ernannt worden und diese schon nach Florenz gegangen, um der italienischen Regierung zu erklären, daß Nizza des französischen Joches längst müde sei, daß in den letzten Gemeindewahlen deßhalb auch nicht ein einziger Franzose durchgedrungen und daß die Wiedereinverleibung Nizza's in Italien unerläßlich sei; wolle die italienische Regierung die Sache nicht fördern, so müsse man sich gefaßt machen, daß der revolutionäre Weg betreten werde. „Le Français" macht zu dieser Mittheilung die Bemerkung: „Das Florentiner Kabinet hat noch keine Antwort zu geben gewagt, aber, wir wiederholen es, Versaglieri stehen in Ventimiglia an der äußersten italienischen Grenze. Frankreich hat für die Grafschaft Nizza seit zehn Jahren über 65 Millionen an Verbesserungen aller Art geopfert. Dies ist der Dank dafür! In Folge dieser Vorgänge ist der Belagerungszustand in seiner ganzen Strenge dem Departement der Seealpen auferlegt und die Truppen, die in Villafranca liegen, die ganze Gendarmerie der Umgegend und Truppen der Kriegsflotte wurden in Nizza zusammengezogen, um die bedrohte französische Autorität aufrecht zu erhalten. So weit ist es mit uns gekommen. Von allen Seiten Fußtritte! . . ."

— Ueber die Irrfahrt des Generals Bourbaki nach London bringt die Brüsseler „Independance" jetzt anscheinend zuverlässige Nachrichten. Der General befindet sich seit dem 9. Oktober in Brüssel, er wollte am 11. nach Tours reisen, nachdem er der dortigen Regierungs-Delegation die Anzeige gemacht, daß er sich ihr zur Verfügung stelle. Der Bericht der „Independance" bestätigt, daß General Bourbaki durch einen geheimen Emissär, dessen Inkognito bis jetzt noch nicht gelüftet ist und dessen Motive ebenfalls noch der Aufklärung harren, zu der Reise nach England veranlaßt worden ist. Der Emissär, dem es gelungen war, sich nach Metz hineinzuschleichen, suchte dort zunächst den Oberbefehlshaber Marschall Bazaine auf; dieser ließ General Bourbaki rufen und beauftragte ihn, sich zur Kaiserin-Regentin nach England zu begeben. Als der General die schwere Verantwortlichkeit einer solchen Reise, während man sich um Metz herum jeden Tag schlage, einwendete und bemerkte, daß seine Truppen darin eine wenig ehrenvolle Flucht erblicken könnte, gab ihm Marschall Bazaine einen schriftlichen Befehl, der etwa in folgenden Worten abgefaßt war: „Da die Kaiserin-Regentin den Wunsch ausgedrückt hat, sich mit General Bourbaki zu unterreden, so wird diesem General hiermit der Befehl ertheilt, sich unverzüglich zu Ihrer Majestät zu begeben." General Bourbaki verließ Metz in der Verkleidung eines Arztes; er hatte kaum zwei Stunden Zeit, um sich vorzubereiten und bei Marschall Bazaine selber fand er den zu seiner Verkleidung erforderlichen Civilanzug bereit. Der geheimnißvolle Emissär begleitete General Bourbaki bis Camden Place (den Aufenthaltsort der Kaiserin), wo seine Ankunft zuerst große Ueberraschung, darauf eine nicht minder lebhafte Entrüstung erregte. Die Kaiserin erklärte, daß sie von Politik nicht sprechen hören wolle und entschlossen sei, für den Augenblick mit ihrem Sohne allen Intriguen fern zu bleiben, die man anderswo ersinnen möchte. General Bourbaki, der sich, wenn nicht berufen, so doch erwartet glaubte,

war über diesen Empfang sehr bestürzt. Daß er seinen Posten in Metz ohne Nutzen und Zweck verlassen hatte, brachte ihn in Verzweiflung und er glaubte diese Affaire nicht überleben zu können. Er beruhigte sich jedoch allmälig und wandte sich an die Königin Victoria, um ihr seine sonderbare und peinliche Lage darzustellen und ihre guten Dienste anzurufen, damit er vom Könige von Preußen die Ermächtigung erhalte, nach Metz zurückkehren zu dürfen. Die Königin säumte auch nicht, seine Bitte zu erfüllen, und einige Tage darauf erhielt General Bourbaki einen Brief von Lord Granville, worin dieser ihm mittheilte, Graf Bernstorff sei vom Grafen Bismarck benachrichtigt worden, daß er (der General) aufs Neue die preußischen Linien passiren dürfe. Mit diesem Schreiben versehen, begab sich General Bourbaki nach Luxemburg und setzte sich von dort aus schriftlich mit dem Generalstab des Prinzen Friedrich Karl in Verbindung; er fragte bei demselben an, ob, wie der Brief des Ministers der Königin Victoria besage, ihm gestattet werden würde, in den Platz zurückzukehren, den er gegen seinen Willen verlassen habe. Man ließ ihn einige Zeit warten; darauf übersendete man ihm, statt einer bestimmten Antwort, die Einladung, sich persönlich in das preußische Hauptquartier zu begeben. General Bourbaki bestand auf einem einfachen „Ja" oder „Nein"; und da er binnen drei Tagen keine bestimmte Antwort erhielt, verzichtete er schließlich auf seine Absicht und reiste über Arlon nach Brüssel, von wo er, wie bereits erwähnt, sich der Regierung in Tours zur Verfügung stellte.

Soweit die „Independance." Es geht aus dieser Darstellung hervor, daß General Bourbaki ohne Vorwissen oder Zustimmung des preußischen Hauptquartiers sich als ausländischer Arzt unter dem Schutze der Genfer Konvention aus Metz entfernt hat. Ein belgisches Provinzialblatt theilt darüber noch folgende Details mit: „General Bourbaki verließ Metz am 24. September gegen 7 Uhr Abends; er war in bürgerlicher Kleidung und hatte sich einer Anzahl Personen angeschlossen, welche der Stadt fremd und ermächtigt worden waren, dieselbe zu verlassen. Die Leute schliefen in Moulins, wo die letzten französischen Vorposten standen, und wurden nach dem Austausch der Vollmachten zwischen den Parlamentären der Kriegführenden nach Corny und dann nach Remilly geführt, wo sie ein Eisenbahnzug erwartete. Erst bei der Ankunft in Luxemburg gab sich der General seinen überraschten Begleitern zu erkennen".

— Mehrfach wird erzählt, daß auf Ehrenwort aus der deutschen Gefangenschaft entlassene Offiziere sehr leichtfertig über die von ihnen eingegangene Verpflichtung sprechen. Die Regierung in Tours soll sogar beabsichtigen, dieselben nach Algier zu schicken und mit ihnen andere Offiziere abzulösen, die dann gegen die Deutschen kämpfen könnten. Es würde dies offenbar ein schnöder Bruch der Kapitulation sein und es ist wohl noch abzuwarten, wie es damit gehalten werden wird.

— Der Berichterstatter der „Times" giebt ferner eine ausführlichere Schilderung der Preußenpanique in Orleans und der Flucht des Generals Polhes, Kommandanten der dortigen Division. In der Nacht vom 26. auf den 27. September ließ Polhes plötzlich Lärm schlagen und zog mit der Garnison in südlicher Richtung ab. Die Preußen seien im Anzuge. Nächsten Morgen stellte sich dann heraus, daß der General sich unnöthiger Weise ins Bockshorn habe jagen lassen und er kehrte zurück. Als man ihn dann mit bitterem Tadel überhäufte, suchte er einen Theil der Schuld dem Präfekten in die Schuhe zu schieben, welcher um den Entschluß Orleans zu räumen gewußt habe. Hierüber haben sich nun die beiden Herren in einen Federkrieg verwickelt, welcher die Vorgänge noch durch einige interessante Einzelheiten ergänzt. So rückten zwei Stunden nach dem Abzuge der Garnison zwei französische Kürassier-Regimenter (die man vielleicht für Preußen gehalten hatte) von Blois kommend in Orleans ein und fanden Niemanden vor, der ihnen Ordre gegeben hätte. Nachdem der Präfekt ihnen von dem Abzuge des Generals Polhes gesagt, gingen auch sie wieder zurück. In dem Walde von Orleans waren ferner 7—800 Mann ohne alle Ordre zurückgelassen worden. Man hatte sie augenscheinlich ganz vergessen. In Folge dessen wurde die Bevölkerung ungemein geängstigt; die Eisenbahnbeamten brachten Lokomotiven und Züge; die Telegraphisten ihre Apparate nach La Ferté und Beaugency in Sicherheit, die Banken und öffentlichen Kassen verließen die Stadt, und während der arme Präfekt außer Stande war, dem fortgelaufenen General Nachricht von dem wirklichen Stande der Dinge zu geben, protestirte der Gemeinderath vergeblich gegen die Preisgabe der Stadt. Endlich gelang es dem Präfekten, eine einspännige Chaise zu requiriren und dem General einige Briefe zuzuschicken, welche diesen über das Unbegründete seiner Furcht aufklärten und nicht gerade sehr freundlich gehalten waren. (Der „Moniteur" suchte schließlich den General durch die Versicherung zu retten, daß derselbe durch seinen Abzug die Preußen nur in eine Falle (!) habe locken wollen.)

An anderen Orten ist es mit dem Muthe der Bevölkerung nicht besser bestellt gewesen. So hatte die Stadt Etampes Waffen verlangt und sie bekommen. Sobald aber Kunde einlief, daß einige Ulanen in der Nähe seien, warf man 50,000 Patronen ins Wasser, und die Waffen wurden eiligst auf dem Stadthausplatze im Voraus zusammengebracht, um den Preußen die Mühe zu sparen, die Bevölkerung entwaffnen zu müssen. Die Preußen kamen und zerstörten die Waffen. In Arthenay gingen 12 Ulanen drei Tage lang ein und aus und zogen Kontributionen ein, ohne daß Jemand daran gedacht hätte, die Stadt zu vertheidigen, und an mehreren anderen Orten ist es sogar vorgekommen, daß die eingeschüchterte Bevölkerung die Freischaaren ersucht hat, wegzurücken, weil ihre Anwesenheit zu sehr die Aufmerksamkeit des Feindes auf sich ziehe.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 12. Oktober. Der „Hamburger Korrespondent" enthält folgende Mittheilungen:

Altona, 11. Oktober. Die französische Flotte ist 18 Meilen von Helgoland gesehen worden. Die Militärbehörden werden benachrichtigt, sich vor Ueberraschung zu sichern und die Entfernung der äußeren Seezeichen vorzubereiten. gez. v. Etzel.

Hamburg, 12. Oktober. Ein öffentlicher Anschlag in der „Börsenhalle" meldet: Das französische Geschwader passirte Dover bereits am 9. Oktober und war gestern 12 Uhr Mittags vor Helgoland in Sicht. — Das Feuerschiff an der Mündung der Elbe, sowie die Lootsengalliote wurden nach Cuxhaven hereingeholt.

— Die „Börsenhalle" bringt die amtliche Mittheilung, daß die Anwesenheit der französischen Flotte in der Nordsee konstatirt ist und die Seezeichen entfernt werden sollen; die Thurmfeuer auf Neuwerk und Cuxhaven sind ausgelöscht und die Seezeichen unterhalb Kugelbake aufgenommen.

Wien, 12. Oktober. (Berl. B.-Ztg.) Das „Tageblatt" berichtet, daß Thiers in seiner Unterredung mit Andrassy Folgendes geäußert habe: Seine Reise nach Petersburg habe die pessimistische Anschauung der Lage gerechtfertigt; Rußland wolle sich an einem Kongresse nur betheiligen, wenn die Aufhebung gewisser Verträge wahrscheinlich sei; Rußland habe für alle Eventualitäten militärische Vorbereitungen getroffen. Thiers führte aus, seit Sadowa seien Ungarn und das Slaventhum die Träger der österreichischen Staats-Idee, und im Interesse dieser Nationalitäten hätte eine Betheiligung Oesterreichs am Kriege auf Frankreichs Seite gelegen. Durch seine Neutralität habe es das germanische Weltreich um ein Jahrhundert näher gerückt. Die Zukunft Ungarns, so schloß Thiers, liege hinter den Pariser Forts. — Alle Gerüchte von Vermittelungs-Bemühungen Beust's werden offiziös für gänzlich grundlos erklärt.

Wien, 12. Oktober. Das „Vaterland" veröffentlicht den Wortlaut des Schreibens, welches der Papst in Beantwortung des vom Grafen Ponza di San Martino ihm überbrachten Briefes an den König Victor Emanuel gerichtet hat. In demselben heißt es, das Schreiben sei dessen unwürdig, der sich den kindlich ergebenen Sohn der Kirche nenne und sich des katholischen Glaubensbekenntnisses und Königlicher Gerechtigkeit rühme. „Ich preise Gott, daß Ew. Majestät meine letzten Lebenstage mit Bitterkeit erfüllen, kann aber die Forderung nicht zugeben, mich den in diesem Schreiben enthaltenen Grundsätzen anzubequemen."

Brüssel, 12. Oktober. Hierher gelangte Berichte aus dem Departement Nord stellen die Stimmung der dortigen Arbeiterbevölkerung als für die Besitzenden im höchsten Grade beunruhigend dar. In Roubaix und Tourcoing (Arrond. Lille), wo die Arbeitszeit bereits stark reduzirt war und die Fabrikanten die gänzliche Einstellung der Arbeit in Aussicht stellten, haben die Arbeiter gedroht, daß sie in diesem Falle die Fabriken anzünden würden. In Aesq und Baisieux (ebenfalls im Arrond. Lille gelegen) sind die Fabrikanten von den Arbeitern daran gehindert worden, ihr Material nach Belgien in Sicherheit zu bringen.

Brüssel, 12. Oktober. (Berl. B.-Cour.) Die „Liberté" veröffentlicht den Entwurf einer Monstre-Adresse an König Wilhelm, welche nach dem Vorschlage Girardin's mit den Unterschriften von 37,200 Kommunen Frankreichs bedeckt, durch die Regierung in Tours an den König übersandt werden soll. Die Adresse beginnt: Euer Majestät Siege vor und seit Sedan sind legitime Triumphe der Intelligenz über die Ignoranz und vortrefflicher Administration über schlechte, die Verurtheilung des gefallenen Kaiserreichs, keineswegs aber Landesbankerott. Die Adresse endet mit der Drohung, daß Frankreich sich bis auf den letzten Mann wehren werde, sobald der Friede nur auf Kosten von Gebietsabtretungen erlangt werden könne.

Bern, 11. Oktober. Der „Berner Bund" schreibt in seiner Tagesübersicht: Die Fortsetzung des Krieges bedrohe Frankreich mit empfindlichem Verlust an Ländergebiet auch in Afrika, indem nach Nachrichten, die über Tunis und Malta aus Algier eingetroffen sind, daselbst der Aufstand in vollem Gange ist. Derselbe brach im Südosten der Provinz Konstantine unter dem Stamme Uled Jacob aus, weitere Stämme südlich von Schott el Dscherid, darunter die mächtigen Ssuafa Uled toru und Bezamer schlossen sich demselben an.

Tours, 11. Oktober. (Indirekt.) Die hiesige Regierung läßt folgende militärische Nachrichten verbreiten:

Chartres, 10. Oktober. Der Feind hat heute Nachmittag einen neuen Angriff gegen das Dorf Cherisy (im Arrondissement Dreux, Departement Eure et Loire) unternommen. Ein Theil des Dorfes ging in Flammen auf. Auch die Weiler Messanger, Chavaille und Bressann brennen. — In den Ebenen der Beauce nähern sich die feindlichen Vortruppen den Ortschaften Voves und Chartres.

Chartres, 11. Oktober. Der Feind hat Ablis in Brand gesteckt. Die dortigen Geimeinderäthe wurden verhaftet und mit Erschießung bedroht.

Florenz, 11. Oktober. „Gazzetta uffiziale" enthält ein Dekret, durch welches denjenigen, die sich ihrer Dienstpflicht in der Landarmee und auf der Flotte entzogen haben, Amnestie gewährt wird, falls sie sich innerhalb einer bestimmten Frist stellen.

Florenz, 12. Oktober. Der König empfängt morgen Thiers. — Ein Theil der bisherigen Päpstlichen Armee wird der Italienischen Armee einverleibt. — Die Wahl der Deputirten in Rom soll in den ersten Tagen des November stattfinden.

Rom, 11. Oktober. Der Königliche Statthalter General Lamarmora ist heute hier eingetroffen und von einer zahlreichen Volksmenge auf das Wärmste begrüßt worden.

— General Lamarmora hat eine Proklamation an die Römer erlassen, in welcher es heißt: Der glänzende Ausfall des Plebiszits habe die Krönung des nationalen Gebäudes bewirkt; es sei zu hoffen, daß man im Auslande in würdiger Weise über das große Ereigniß urtheilen werde. Die Regierung wolle, daß der Papst, mit der Würde eines Souveräns bekleidet, in voller Freiheit alle Rechte des Oberhauptes der Kirche ausübe; doch auch das Nationalgefühl sei etwas Heiliges und mit diesem müsse das Gefühl, welches man für den heiligen Vater hege, in Einklang gebracht werden. Die Proklamation schließt mit der Ermahnung, Ordnung und Ruhe zu wahren.

Rom, 12. Oktober. (B. B.-Z.) Die hiesigen Blätter kündigen an, daß ein großer Theil der Jesuiten von hier nach Preußen übersiedeln werde.

Helgoland, 12. Oktober. Die französische Flotte ist in Sicht.

Kopenhagen, 12. Oktober. Nach einem Londoner Telegramme der Berlingske Tidende ist der amerikanische General Burnside mit Erlaubniß von Deutscher Seite nach Paris gegangen, um sich mit dem Unionsgesandten Washburne in Verbindung zu setzen. Er nimmt Bismarcks Erklärung mit, daß er in Waffenstillstands- oder Friedensverhandlungen einzutreten bereit sei, aber nur in Paris.

Petersburg, 12. Oktober. Das „Journal de St. Petersbourg" schreibt, die Proklamation Gambetta's bezeichne den 2. Dezember der Republik, denn sie verhindere, daß die Nation zu selbstständiger Berathung zusammentrete. Das Journal erklärt es für unbedingt nothwendig, daß die Wahlen stattfinden, daß die Vertreter des Volkes zusammentreten und ein Waffenstillstand abgeschlossen werde.

Odessa, 11. Oktober. General Ignatieff hat sich bei seiner Ankunft im hiesigen Hafen durch einen Sturz beim Verlassen des Dampfboots eine Verletzung zugezogen und kann aus diesem Grunde die beabsichtigte Reise nach Petersburg nicht fortsetzen.

Washington, 10. Oktober. Der Sekretär des Schatzes, Boutwell, hat ein Cirkular erlassen, betreffend die Ausgabe einer neuen Nationalanleihe in Gemäßheit der Konsolidirungsakte. Bei allen Subskriptionsanträgen wird ein Depot von 2 Prozent des zu zeichnenden Betrages verlangt. Die auszugebenden Bonds sollen entweder auf den Namen des Unterzeichners lauten oder mit Coupons ausgegeben werden; sie sollen von jeder Art der Besteuerung befreit sein.

Pommern.

Stettin, 13. Oktober. Die gestern unter dem Vorsitz des Herrn G. A. Toepffer im Hotel 3 Kronen abgehaltene Monatsversammlung des hiesigen „Zweigvereins der pommerschen ökonomischen Gesellschaft" war nur schwach besucht. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Mittheilungen wurden zur Ausfüllung der vom landwirthschaftlichen Ministerio erforderten Erndtetabellen folgende Angaben gemacht: Eine Mittelerndte gleich 1,0 gerechnet, betrug der Durchschnitt der Erndte von Weizen bei 6 Besitzern an Körnern 0,233, (das Gewicht 78 bis 79 Pfd.), an Stroh 0,183; bei 7 Besitzern von Roggen an Körnern 0,55 (das Gewicht 82 bis 83 Pfd.), an Stroh 0,491; von Gerste an Körnern 1,03 (das Gewicht 70 Pfd.) an Stroh 70 Pfd.; von Hafer an Körnern und Stroh je 1 (das Gewicht der Körner 48 Pfd.); bei 5 Besitzern von Erbsen an Körnern 0,94 (das Gewicht 90 Pfd.), an Stroh 0,85; von Buchweizen bei 1 Besitzer an Körnern 1,75 (das Gewicht 55 Pfd.) an Stroh 1,50; bei 7 Besitzern von Kartoffeln 1; von Wiesenheu 0,76; Kleeheu ergab eine völlige Mißerndte; ebenso Rapps; von Zuckerrüben bei 2 Besitzern 1; an Runkelrüben und Kohl bei 6 Besitzern 0,825; von Flachs bei 4 Besitzern 0,95; von Tabak bei 2 Besitzern 1,55; von Lupinen bei 4 Besitzern 0,84. — Zur Frage: „Welche Erfahrungen sind im Vereinsbezirk bei der in Folge der Mobilmachung vorgenommenen Pferdeaushebung gemacht?" äußerte Herr Zelter-Neuhaus, er sei damit sehr zufrieden. Herr Nobbe-Pinnow erachtete die Art und Weise, wie dabei verfahren worden, für schlecht und unpraktisch. Herr Heydemann-Tantow meinte: den Händlern sei Alles abgenommen, während die Pferde der Kolonisten fast sämmtlich zurückgewiesen worden. Die Frage soll demnächst noch zu weiterer Besprechung kommen, da die Pferdeaushebungen jetzt noch nicht beendet sind. — Hinsichtlich der Frage: „Was beschließt der Verein über die Sammlung von Getreide und Geld zur Unterstützung der Landwirthe in den westlichen Grenzgegenden Deutschlands?" entschied sich die Versammlung dahin, daß Geldsendungen vorzuziehen seien, weil Saatgetreidesendungen zu lange unterweges seien und dann zu spät kommen würden. Zu Punkt 4 der Tagesordnung: „Mittheilungen über die Beschäftigung französischer Gefangenen mit ländlichen Arbeiten" lautete das Urtheil dahin, daß die Leute sich im Ganzen sehr anständig und ruhig betrügen, starken Apetit zeigten, aber aus Mangel an Körperkraft nur etwa die Hälfte dessen leisteten, was von gewöhnlichen Tagelöhnern geleistet würde. Ueberdies würde ihre Arbeit noch dadurch vertheuert, daß der Arbeitgeber genöthigt sei, Decken ꝛc. zu ihrer Unterbringung anzuschaffen. Von einem Nutzen, den ihre Arbeit gewähre, könne also nur dort die Rede sein, wo sich die Arbeit auf andere Weise nicht schaffen lasse. — Das vom Massower Verein entworfene Statut der pommerschen ökonomischen Gesellschaft wurde einer aus den Herren: Oberregierungsrath Triest, Schulze-Clebow, Zelter-Neuhaus, Heydemann-Tantow und Baron Trütschler von Falkenstein bestehenden Kommission zur Prüfung und zum Vortrag darüber in der nächsten Versammlung überwiesen.

Die Frage: „Welche Erfahrungen sind im Vereinsbezirk hinsichtlich der Erndtemaschinen gemacht und zwar: a) bei Getreide-Mähmaschinen, b) Gras-Mähmaschinen, c) Kartoffel-Erndte-Maschinen, führte zu einer längeren Debatte, der wir folgendes Wesentlichste entnehmen: Herr von Trütschler (der kurz vorher erst erschienen war) verwies auf das im Sommer stattgehabte Konkurrenz-Probemähen auf Scheune und bemerkte, daß das damals abgegebene Gutachten nur als ein Versuch zur Beurtheilung gelten könne, da es dort zur Vergleichung der Resultate an einem Kraftmesser gefehlt. Herr Heydemann-Tantow erklärte, daß er im verflossenen Sommer zwei echt Samuelson'sche und zwei Stralsunder automatische Mähmaschinen gleichen Systems im Betriebe gehabt und mit deren Leistungen sehr zufrieden gewesen sei. Herr Nobbe-Pinnow gab sein Urtheil dahin ab, daß seine Maschinen (Samuelson'sche) ihm noch zu schwer arbeiteten; derartige Maschinen müßten durch 2 Pferde, die während des ganzen Tages nicht gewechselt würden und ohne daß man diesen eine Futterzulage gebe, in Gang gehalten werden können, was nicht der Fall sei. Auch nutzten sich dieselben zu sehr ab und würden deshalb zu theuer. Er habe seine Maschinen darum zurückgestellt. Herr Heydemann-Tantow widersprach der Behauptung des Vorredners in Bezug auf die Abnutzung und erklärte, er habe sich noch nicht genöthigt gesehen, irgend ein Reservestück in Gebrauch zu nehmen. Herr Nicolai erklärte: er greife nur als Nothbehelf zu den Maschinen. Von anderer Seite wurde hervorgehoben, daß die Maschinen bei sehr reifem Getreide mit großem Vortheil zu verwenden seien. Herr Heydemann-Tantow: Beim Mähen von Rapps und Lupinen, wenn dieselben auf nicht zu leichtem Boden stünden, müsse er dem Vorredner beipflichten, sei hingegen Letzteres der Fall, so setze sich häufig Erde vor die Maschine und mache ein öfteres Halten nöthig. Herr Zelter-Neuhaus: Bei dem Konkurrenzmähen habe ihm die kleine Eclippsmaschine am besten zugesagt. Herr Nobbe-Pinnow: Es scheine ihm nothwendig, daß sich der Verein näher um die Beschaffenheit der amerikanischen Mähmaschinen bekümmere; dieselben seien ihm von einem Manne, der früher bei ihm Inspektor und später 5 Jahre lang in Amerika gewesen, sehr gerühmt worden, da sie gleichzeitig das Binden der Garben besorgten. Herr Töpffer resumirte die Debatte dahin, daß die Getreide-Mähmaschinen im Allgemeinen sehr nützlich, aber der Verbesserung noch bedürftig seien. Ueber die Gras-Mähmaschinen (Woodsche) berichtete Herr Nobbe-Pinnow nach Mittheilung des Herrn Schallehn, daß deren Leistungen ganz vorzüglich seien. Die Herren Ahrens wie Rahm u. Dietrich erklärten, da weitere Erfahrungen über diese Maschine nicht vorlagen, nächsten Frühling Exemplare von Grasmähmaschinen zu Versuchen zur Disposition stellen zu wollen. Bezüglich der Kartoffel-Erndte-Maschinen äußerte sich Herr Nobbe-Pinnow dahin, daß man bei deren Anwendung seines Lebens nicht sicher sei, da sie bei der Arbeit nicht nur Kartoffeln, sondern auch Steine um sich schleuderten. Auch die Ekkert'schen Kartoffelhebe-Pflüge hätten ihm nicht genügt, da sie zu viel Erde aufwühlten, und so das Sammeln der Kartoffeln erschwerten. Die Herren Rahm und Dietrich erklärten, nächsten Mittwoch solchen Pflug zu einer praktischen Probe bereit halten zu wollen; wo? solle den sich Einfindenden Morgens 11 Uhr mitgetheilt werden. Gleichzeitig versprachen diese Herren wie auch Herr Ahrens amerikanische Mähmaschinen für nächstes Jahr zu Versuchen beschaffen zu wollen. — Zum letzten Punkt der Tagesordnung: „Mittheilungen über Dampfkulturen" berichtete Herr Töpffer, daß gegenwärtig 13 Fowler'sche Dampfkultivatoren in Deutschland im Betriebe seien, davon 2 in Pommern. Es scheine deshalb zweckdienlich, daß später eine Kommission sich von deren Leistungen mehr informire.

Herr Dietrich, der im Oderbruch einen Dampfpflug in Betrieb gesetzt, theilte mit, daß dessen Leistungen dort solche Anerkennung gefunden, daß man ihm für die Arbeit mit demselben freiwillig höhere Preise geboten, als er dafür gefordert, wer sich aber einen solchen Pflug anschaffen wolle, müsse vorher 2 Jahre damit arbeiten, denn englische Monteure seien zu dessen Leitung in Deutschland unbrauchbar.

— Von der Telegraphen-Verwaltung des norddeutschen Bundes werden nunmehr alle Vorbereitungen getroffen, um einen telegraphischen Privatverkehr zwischen Deutschland und den okkupirten Landestheilen Frankreichs herzustellen. Binnen Kurzem sollen für Elsaß und Lothringen Privatdepeschen zugelassen werden. Für jede dieser Depeschen ist außer der Gebühr bis zur früheren französischen Grenze, bez. in umgekehrter Richtung, noch 1 Franc zu entrichten.

— Betriebs-Einnahmen: I. der Stammbahn Berlin-Stettin-Stargard: im Monat September 1870 179,876 Thlr., im Monat September 1869 201,100 Thlr., mithin im Monat September 1870 weniger 21,224 Thlr., überhaupt im Jahre 1870 gegen 1869 mehr 68,236 Thlr.; II. der Zweigbahn Stargard-Cöslin-Colberg: im Monat September 1870 44,775 Thlr., im Monat September 1869 45,071 Thlr., mithin im Monat September 1869 weniger 296 Thlr., überhaupt im Jahre 1870 gegen 1869 mehr 33,782 Thlr.; III. der Zweigbahn Cöslin-Stolp-Danzig: im Monat September 1870 23639 Thlr.; IV. der Vorpommerschen Zweigbahnen: im Monat September 1870 50,132 Thlr., im Monat September 1869 58,818 Thlr., mithin im Monat September 1870 weniger 8686 Thlr., überhaupt im Jahre 1870 gegen 1869 mehr 36,195 Thlr.

— Im Laufe des heutigen Vormittags gingen wiederum zahlreiche Ersatzmannschaften verschiedener Truppentheile des 2. Armee-Korps zu ihren Regimentern nach dem Kriegsschauplatze per Bahn von hier ab.

— Heute findet die Uebersiedelung der bisher im Fort Wilhelm untergebrachten erkrankten französischen Kriegsgefangenen nach den zu Reservelazarethen eingerichteten Lokalen: „Friedrichssaal" und „Sternsaal" in Grabow a./O. statt.

Stralsund, 12. Oktober. Laut Telegramm der Rettungs-Station Prerow an den Neuvorpommerschen und Rügenschen Verein zur Rettung Schiffbrüchiger ist die Schaluppe „Helena" aus Lübeck, mit Kalksteinen beladen, in der letzten Nacht bei Prerow gestrandet und zertrümmert. Die aus 3 Mann bestehende Besatzung ist durch den Raketenapparat und durch das Rettungsboot mit großer Gefahr gerettet. — Bis zum 8. d. Mts. sind der Rindvieh-Seuche zum Ofer gefallen:

1) 354 Haupt und 30 Kälber des Königl. Proviantamtes, 2) 99 Haupt und 8 Kälber in der Stadt Stralsund und deren Vorstädten, 3) 68 Haupt zu Gr.-Lüdershagen, 4) 75 Haupt zu Devin, 5) 39 Haupt und 6 Kälber zu Drigge; zusammen 635 Haupt und 44 Kälber.

†† **Demmin**, 12. Oktober. Unter den reichen Gaben der Provinz Pommern für die Zwecke des Krieges nimmt unser Kreis und unsere Stadt jedenfalls eine hervorragende Stelle ein. Es dürfte von Interesse sein, einiges Nähere darüber zu erfahren. An der gesetzlichen Kreisunterstützung für Angehörige einberufener Wehrmänner und Reservisten partizipiren 639 Ehefrauen, 141 Mütter, 50 Väter und 1206 Kinder unter 14 Jahren, welche an fortlaufenden und einmaligen Gaben aus Kreisfonds bis jetzt erhielten 4415 Thlr. Hierzu treten die am 1. Oktober vom Kreise bewilligten 660 Thlr. zu Miethsunterstützungen, wodurch sich der verausgabte Betrag auf 5075 Thlr. steigert. Vom 15. d. M. erhalten die Ehefrauen und resp. Mütter der bei den Fahnen befindlichen Ehemänner und Söhne die erhöhten Beträge von je 3 Thlr. monatlich und für die Kinder mit je 20 Sgr. Rechnet man hierzu die außerordentlich reichen Spenden der Privatwohlthätigkeit, welche den erwähnten Familien zufließen, so darf das Resultat gewiß als ein höchst befriedigendes angesehen werden. Als sehr wohlthätig hat sich den in der Stadt wohnenden Ehefrauen ꝛc. die Miethsbeihülfe des Magistrats hierselbst zum Gesammtbetrage von 350 Thlr. erwiesen. Spezielle Beispiele der Opferfreudigkeit hierorts anzuführen, würde bei dem umfangreichen Material zu weit führen. Besonderen Dank gebührt indessen neben der Liedertafel, welche durch ein wohlgelungenes Konzert den Unterstützungsfonds um ein Erhebliches vergrößerte, den Schülern resp. der Lehrerin der höheren Töchterschule, Fräulein Jahnke, welche durch eine Groschen-Lotterie 69 Thlr. zur Vertheilung an besonders hülfsbedürftige Landwehr-Familien bereit stellten. Von einem Demminer, zur Zeit in Rußland — dem Fabrikdirektor Renius — gingen zu gleichem Zwecke 150 Rubel ein. Gleich günstigen Erfolgen erfreuen sich die Sammlungen zur Pflege der verwundeten und erkrankten Krieger. Das Gabenverzeichniß weist bis jetzt die Summe von 4500 Thlr. und eine kolossale Menge von Verbands- und Verpflegungs-Materialien nach. Das Gabenverzeichniß an der Sammelstelle der Johanniter-Ritter schließt mit der Summe von 1400 Thlr. Unerwähnt dürfen schließlich die reichen Zuwendungen nicht bleiben, welche es möglich gemacht haben, unserem hier garnisonirenden Ulanen-Regiment Nr. 9 zwei bedeutende Sendungen an wärmeren Kleidungsstücken und Mundvorräthen aller Art, ebenso eine solche Sendung für das II. Armeekorps nach dem Kriegsschauplatze zu senden. Daß so erfreuliche Resultate auch eine ganz besondere Thätigkeit der leitenden Personen in Anspruch nahm, darf als selbstverständlich gelten und gebührt unter diesen der verw. Frau Landräthin v. Heyden für die aufopfernde Thätigkeit gewiß der wärmste Dank. Nächst dieser haben die Hrn. Landrath v. Heyden, Kfm. Ladewig, Bürgermeister Rose und Konsul Rudolphi durch rastlosen Eifer im Sammeln und Vertheilen der Gaben, abgesehen von den eigenen reichen Beisteuern, ihre hohe Aufgabe auf das Würdigste erfüllt. — Vor einigen Tagen ertränkte sich die 19jährige Wirthschafts-Elevin Krüger vom benachbarten Gute Vorwerk in der Peene. Die Leiche wurde kurze Zeit darauf aufgefischt. Die Ursache des Selbstmordes ist mit Bestimmtheit nicht zu ermitteln gewesen.

Vermischtes.

— Der elektrische Kugelsucher, ein neues chirurgisches Instrument, wurde am 30. September zum ersten Male vom Stabsarzt Dr Kemperdick aus Solingen angewendet. Der Kugelsucher ist nach einem englischen Modell von Dr. Witte, durch den Königlichen Instrumentenmacher Schmidt in Berlin folgendermaßen ausgeführt: Eine Sonde besteht aus zwei feinen, leicht biegsamen Metallstäben, welche unten sondenknopfförmig zugehen. Jeder dieser Stäbe ist in seiner ganzen Länge bis an die Spitzen mit Seide übersponnen, also einer vollständig von dem andern isolirt, und dann beide zusammen noch einmal übersponnen und lackirt, so daß das Ganze einer Kerze gleicht, aus welchem ein metallener Sondenknopf hervorsteht. Die Sonde steht durch Leitungsschnüre mit einem elektrischen Läute-Apparat in Verbindung. Berührt man nun mit jenem Knopfe, welcher also die beiden Pole des elektrischen Apparates bildet, irgend einen metallenen Körper, so wird die bisher durch die zwischen den Stäben bestehende Isolirung unterbrochen gewesene elektrische Kette geschlossen, der Kontakt kommt in Bewegung und das an demselben befindliche Hämmerchen schlägt unaufhörlich an die Glocke. Bei der ersten Anwendung gelang es Dr. Kemperdick, bei einem Verwundeten eine zwischen den Knochen des Hinterfußes eingedrungene Kugel, die man 6 Wochen lang vergeblich gesucht hatte, sofort durch Berührung mit der elektrischen Sonde zu entdecken und somit dem Patienten zur Radikalheilung zu verhelfen.

— (Französische Grausamkeiten.) Der in Plymouth erscheinende „Western Daily Mercury" vom 30. Septbr. enthält unter obiger Ueberschrift das folgende „Eingesandt": „Mein Herr! Würden Sie mir gütigst gestatten, in Ihrem geschätzten Blatte einige wenige Thatsachen aus Frankreich mitzutheilen, welche, gleich vielen anderen, die dort herrschende Demoralisation beweisen, von der wir schon zu viele traurige Proben erhalten haben. — Ein sich jetzt im hiesigen Hafen aufhaltender Kapitän erhielt kürzlich von seinem Verwandten die traurige Nachricht, daß sein Stiefbruder, Kapitän des deutschen Schiffes „Flora", seinen Wunden in dem Hospitale des französischen Hafens Rochefort erlegen ist. Er kam daselbst während des Krieges mit einer für diesen Hafen bestimmten Ladung an und wurde kurz vor seiner Abreise von dem dortigen Pöbel auf höchst brutale Weise angefallen und verwundet, nachdem er vielen anderen Gefahren während seines dortigen Aufenthalts glücklich entgangen war. — Ein anderer deutscher Kapitän, dessen Bruder ebenfalls im hiesigen Hafen sich befindet, schreibt aus einem Hospitale in Brest an seinen Rheder in Bremen ebenfalls, daß er auf höchst brutale Weise mißhandelt worden sei, und beschwört er denselben, für seine Frau und Kinder zu sorgen, da er kaum hoffe, die ausgestandenen Mißhandlungen zu überleben. — Die persönlichen Erfahrungen eines sich jetzt ebenfalls hier als Flüchtling aufhaltenden Kapitäns in einem französischen Hafen, am Anfange des Krieges, in dieser Hinsicht, stellen die französische Civilisation in ein keineswegs günstigeres Licht, trotzdem es ihm gelungen war, Frankreich mit heiler Haut zu verlassen, nachdem er daselbst mit Steinen geworfen und öfter während seines Aufenthalts angefallen worden war. — Ein deutscher Kapitän, welcher vor Kurzem Plymouth mit einer Ladung nach Bordeaux verlassen hat und dem es geglückt ist, trotz vieler Unannehmlichkeiten, unverwundet von dort nach Newcastle zurückzukehren, schreibt, daß während seines Aufenthaltes in Bordeaux ein deutscher Herr in der Börse erstochen worden ist, weil er äußerte, daß der Krieg glücklich für Deutschland ausfallen würde.

Ich habe die Ehre u. s. w.

Edwin Baring.

Bayreuth, 9. Oktober. Aus den Schlachtberichten von Sedan wird noch erinnerlich sein, daß es der Lieutenant v. Heuslein vom 6. baierischen Cheveauxlegers-Regimente war, der den allmälig ermattenden Baiern nach scharfem Ritte die Nachricht des anrückenden Succurses brachte, welche die stark engagirten Kämpfer zu neuen Anstrengungen anspornte. Dieser Parforce-Ritt sollte den Keim zum Tode des wackeren Offiziers legen; eine Lungenentzündung endete sein junges Leben. Sein treues Roß und seine Effekten trafen vorgestern in Bayreuth ein.

Rheims, 26. September. In diesen Tagen hat hier die Weinlese begonnen; man ist so eifrig dahinter her, daß man sogar gestern, an einem Sonntage, die Leute mit dem Einthun in dem Weinberge beschäftigt sah. Von Seiten des kommandirenden Generals, des Großherzogs von Mecklenburg, ist mittelst Maueranschlags bekannt gemacht, daß die Weinlese in keiner Weise gestört werden dürfe, daß die Posten die ab- und zugehenden Wagen unbehelligt durchzulassen haben und daß das unbefugte Betreten oder Beschädigen der Weinberge Seitens der Soldaten bestraft werden solle.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, 12. Oktober. Am 11. d. ist nach neunstündigem Kampfe die Loirearmee auf Orleans und über Loire zurückgeworfen. Orleans ist erstürmt. Mehrere Tausend Gefangene gemacht. Diesseitiger Verlust verhältnißmäßig gering. Diesseits engagirt das 1. bairische Korps und die 22. Infanterie- und Kavallerie-Division.

Börsen-Berichte.

Stettin 13. Oktober. Wetter stark regnig. Temperatur + 9 ° R. Wind S

Weizen flau, loco per 2125 Pfd. nach Qualität gelber inländ. 60–71 Rt, ungar. 64–71 Rt, 83- bis 85pfd per Oktober $72\frac{1}{2}$ Rt bez. u. Br., per Oktber-November 72 Rt bez. u. Gd, per Frühjahr $70\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt bez.

Roggen Anfangs matt, Schluß etwas fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 45 50 Rt, per Oktober u. Oktober-November $46\frac{3}{8}$ Rt bez. u. Gd., Novbr.-Dezember $46\frac{5}{8}$ Rt bez., $\frac{3}{4}$ Gd., per Frühjahr 49–$\frac{1}{4}$ Rt bez., Br. u. Gd.

Gerste matter, per 1750 Pfd. loco 36 bis $41\frac{1}{2}$ Rt nach Qualität.

Hafer wenig verändert, per 1300 Pfd. loco $26\frac{1}{2}$ bis $28\frac{1}{2}$ Rt, 47–50pfd. per Oktober 29 Rt Br., per Oktober-November $28\frac{1}{2}$ Rt Br.

Erbsen per 2250 Pfd. loco Koch- 54 56 Rt, Futter- 46–48 Rt

Rüböl ruhig, loco 14 Rt Br., per Oktober $13\frac{3}{4}$ Rt bez., Br. u. Gd., April-Mai $27\frac{1}{3}$ Rt Br., $\frac{1}{6}$ Gd.

Spiritus matt, per 100 Liter à 100 pCt. loco $16\frac{1}{12}$, 16 Rt bez., Oktober 16 Rt bez. u. Br., Oktober-November $15\frac{11}{12}$ Rt Br., November-Dezember do., Frühjahr 16 Rt 13 Sgr bez.

Angemeldet: 200 Wispel Weizen, 50 Wsp. Rübsen, 100 Ctr. Oel.

Regulirungspreise: Weizen $72\frac{1}{2}$ Rt, Roggen $46\frac{3}{8}$ Rt, Rüböl $13\frac{3}{4}$ Rt, Spiritus 16 Rt

Berlin, 12. Oktober. (Fonds- und Aktien-Börse). Heute wirkten mattere Londoner und Wiener Notirungen; die Haltung war vorwiegend matt und das Geschäft abermals beschränkt.

Liverpool, 12. Oktober. (Schlußbericht). Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz, davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Preise $\frac{1}{8}$ niedriger.

Middling Orleans $8\frac{5}{8}$–$\frac{3}{4}$, middling amerikanische $8\frac{1}{2}$, fair Dhollerah $6\frac{1}{4}$, middling fair Dhollerah 6, good middling Dhollerah 5, fair Bengal $6\frac{5}{8}$, New fair Domra $6\frac{1}{3}$, good fair Domra 7, Pernam $8\frac{7}{8}$, Smyrna $7\frac{3}{4}$, Egyptische $9\frac{1}{3}$.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Therese Idle mit Herrn Wilhelm Leschziner (Hamburg—Stettin). —

Gestorben: Herr Wilhelm Bröcker (Gravelotte). — Sohn Otto des Herrn Quicofsky (Stettin). — Frau Wittwe Reiß geb. Strumpf (Stettin). — Tochter Martha des Herrn Ritgen (Greifenberg i. Pomm.) —

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Ausloosung der pro 1870 zu amortisirenden Kreis-Chaussee-Obligationen des Kreises Greifswald sind folgende Nummern gezogen worden:

I. Emission Littr. A. Nr. 3, 161, 220 über je 200 Rt,
II. Emission Littr. A. Nr. 328, 372 über je 200 Rt,
III. Emission Littr. B. Nr 16, 34 über je 100 Rt,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zins-Coupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons, bei der Kreis-Kommunal-Kasse hierselbst in Empfang zu nehmen.

Die Zurückzahlung der bezüglichen Kapitalbeträge kann auf Wunsch der Besitzer der Obligationen auch schon früher erfolgen; nach Ablauf der 6monatlichen Kündigungsfrist hört die fernere Verzinsung der gekündigten Obligationen auf.

Greifswald, den 22. Juni 1870.

Der Landrath.

Gemeinnützige Baugesellschaft.

Zu der diesjährigen ordentlichen General-Versammlung

Freitag, den 28. Oktober d. J., Abends 6 Uhr, im Saale der Herren Stadtverordneten in der Neustadt,

werden die Aktionaire unserer Gesellschaft hierdurch ergebenst eingeladen.

Stettin, den 12. Oktober 1870.

Der Vorstand.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2–4 U. und jed. Sonn. Vm. 11–1 Uhr.

Donnerstag, d. 20. Oktober 1870, Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr im Casino-Saale,

zum Besten der Verwundeten und hinterbliebenen Landwehrfrauen:

Musicalische Soirée,

veranstaltet von hiesigen musicalischen Kräften und Dilettanten.

PROGRAMM:

1. Trio (H-moll) für Pianoforte, Violine, Cello,	Fesca.
2. Zwei Lieder für Sopran	Mendelssohn. Rubinstein.
3. „Vergißmeinnicht", Claviersolo.	Kullak.
4. Terzet a. d. Nachtlager in Granada.	Kreuzer.
5. Adagio a. d. C-dur-Quintett.	Beethoven
6. Zwei Lieder: a) Die Soldatenbraut.	Schumann.
b) Frühlingsgefühl.	Rubinstein.
7. Duo für zwei Pianoforte (Rondo C-dur)	Chopin.
8 Stille Thränen, Lied von	Schumann.
9. Zwei Quartette: a) Schilflied von	Triest.
b) Die Nachtigall.	Mendelssohn.

Billets a 15 Sgr — ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen — sind zu haben in den Musikalienhandlungen des Herrn **Simon** und der Herren **Dannenberg & Dühr,** sowie bei den Unterzeichneten: **Julie Behm,** gr. Wollweberstr. 25. **Louise Triest,** Lindenstr. 22. **Hedwig Wilsnach,** Louisenstr. 19.

Die Bechstein'schen Concertflügel aus dem Magazin des Hoflieferanten Herrn G. Wolkenhauer sind von demselben für den wohlthätigen Zweck bereitwilligst zur Verfügung gestellt worden.

Ein freundliches, in gutem baulichen Zustande, in Cammin i. Pomm. belegenes, zweistöckiges Wohnhaus mit Garten, Waschhaus, Stallung, Gartenbalkon mit Aussicht auf die belebteste Promenade der Stadt, einem Stück Acker (120 □R.) gelangt am 8. Oktober cr. erbtheilungshalber zur Subhastation. Dasselbe eignet sich vorzugsweise für pensionirte Militairs, Beamte oder Rentiers. — Die gerichtliche Taxe beträgt ca. 2000 Rt u. werden von Seiten der Verkäufern die günstigsten Bedingungen gestellt. Näheres bei dem Kaufmann **Rud. Felsch** in Stettin, Albrechtstr. 3.



Schiffsgelegenheit



von

Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung conzessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore und Neworleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd,** sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston.**

Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeldlich Auskunft ertheilt.

Bremen.

Ed. Ichon,
Schiffsrheder und Konsul.
Comtoir: Langenstraße 54.

Ausbildung auf dem Lande zum Fähnrichs-, Seekadetten- und Freiwilligen-Examen, Paedagogium Ostrowo bei Filehne. Prospekte gratis.

Die städt. Baugewerkschule zu Höxter an der Weser

beginnt ihren Winter-Kursus am 7. November cr., während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eintretende Schüler bereits am 24. Oktober cr. seinen Anfang nimmt.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Beifügung der Schulzeugnisse an den Unterzeichneten franko einzusenden.

Das Schulgeld beträgt incl. sämmtlicher Materialien, Geräthe, ärztlicher Pflege u. s. w. 35 Thlr.

Möllinger Direktor der Baugewerkschule.

Verlust-Liste Nr. 83.

3. Garde-Regiment zu Fuß.

Gren. Wilh. Kath aus Pumlow, Kr. Belgard. S. v. S. i. r. Oberschenkel.
Gren. Joh. Schütt I. aus Berenshagen, Kr. Franzburg L. v. S. i. r. Unterschenkel.
Gren. Ludw. Vandemer aus Stargard, Kr. Saatzig. S. v. 4 S. in d. Beine, i. Hals u. Kopf.
Gren. Franz Bigalke aus Tempelburg, Kr. Neustettin. S. v.
Gren. Fried. Finnert aus Oberhof, Kr. Randow. L. v. S. a. Kopf.
Gren. Carl Rehländer aus Stelow, Kr. Greifswald. L. v. S. a. r. Unterarm.
Gren. Fried. Frohde aus Hof Dartelshagen, Kr. Franzburg. S. i. Bauch u. l. Hüfte.
Gren. Wilh. Arndt aus Buschwitz, Kr. Rügen. L. v. Schrammsch. a. Kopf.
Gren. Wilh. Kohls aus Gr.-Spiegel, Kr. Dramburg. S. v. S. i. d. r. Brust.
Gren. Fried. Scherbarth aus Fritzow, Kr. Fürstenthum. S. v. S. i. l. Oberschenkel.
Gren. Carl Thesenwitz aus Rothenkirchen, Kr. Rügen. S. v. S. i. Unterleib.
Gren. Martin Ludwig Maul aus Wieck, Kr. Schlawe S. v. S. i. d. Unterschenkeln.
Gefr. Fried. Kuchenbäcker aus Drensch, Kreis Fürstenthum. T.
Füs. Heinrich Burzlaff aus Wedderin, Kr. Schlawe. L. v. S. i. d. r. Fuß.
Füs. Albert Warschkow aus Bodow, Kr. Stolp. S. v.
Füs. Joh. Fried. Buß aus Metow, Kr. Regenwalde. S. v. S. i. d. Brust.
Füs. Alb. Töpper aus Wilhelmsfelde, Kr. Randow. S. v. S. i. d. Schulter u. i. d. Brust.
Füs. Fried. Aug. Wilh. Wegner aus Cornitz, Kr. Greifenberg, L. v. S. i. r. Oberschenkel.
Füs. Herm. Fried. Lubitz aus Jagow, Kr. Pyritz. V. unb.
Sergt. Joh. Fried. Wilh. Bansemer aus Thuron, Kr. Neustettin. S. v.
Unteroff. Aug. Schröder aus Dumroffe, Kr. Stolp. T. S. d. d. l. Seite.
Füs. Carl Gottl. Ludw. Knaak aus Denzin, Kr. Fürstenthum. T. S. d. d. Kopf.
Gefr. Ferd. Labow aus Retzowsfelde, Kr. Greifenhagen. T. S. d. d. Brust.
Füs. Ernst Ferd. Witt aus Eichenberg, Kr. Neustettin. T. S. i. d. Brust.
Unteroff. Wilh. Lenz aus Müggenburg, Kr. Ueckermünde. S. i. r. Arm.
Füs. Ferd. Albrecht aus Ullrichsfelde, Kr. Stolp. S. i. Bein.
Füs. Fried. Wilh. Gützner aus Dölitz. Kr. Pyritz. S. v. S. i. l. Arm.
Füs. Heinr. Ernst Fried. Kapping aus Demmin. S. v. S. i. d. l. Arm.
Gefr. Gust. Adolph Linde aus Altstadt, Kr. Pyritz. S. v. S. i. r. Arm.
Füs. Joh. Fried. Aug. Röhl aus Justin. Kr. Regenwalde. L. v. S. i. l. Fuß.
Gefr. Gust. Schiebe aus Jarkelen, Kr. Greifswald. V. unb.
Füs. Alb. Theod. Jolskow aus Kl.-Schwarze, Neustettin. S. v. S. i. r. Oberarm.
Füs. Albert Mirsch aus Gr.-Rossin, Kr. Stolp. T. S. i. d. Brust.
Unteroff. Carl Kasten aus Bästland, Kr. Demmin. L. v. S. i. r. Hacken.
Gefr. Ludw. Knuth aus Besewitz, Kr. Schlawe. L. v. S. i. d. r. Seite.
Gefr. Wilh. Rohde aus Barskewitz, Kr. Saatzig. L. v. Streifsch. a. Kopf.
Gefr. Emil Klabunde aus Alt-Wuhrow, Kr. Dramburg. L. v. Contus. a. Kopf.
Füs. Franz Hahnke aus Sachow, Kr. Stolp. S. v. S. d. d. Backen.
Füs. Aug. Kleyer aus Kl.-Schwartzel, Kr. Neustettin. S. v. S. i. Bein.
Füs. Joh. Wendorf aus Gützlaffshagen, Kr. Greifenberg. L. v. Streifsch. a. Kopf.
Füs. Joh. Plautz aus Coldemanz, Kr. Greifenberg. S. v. S. i. l. Unterschenkel.
Füs. Wilh. Dolgner aus Steinberg, Kr. Regenwalde. L. v. S. i. l. Oberarm.
Horn. Ferd. Dinse aus Lüdershagen, Kr. Franzburg. S. v. S. i. d. Backe, Schulter u. Daumen.

Trauerschmuck
(Brochen, Ohrringe, Medaillons, Armbänder, Uhr- und Hals-Ketten, Manschetten- und Kragen-Knöpfe, Einsteckkämme etc.)
schwarz, neueste und schönste Façons, in Jet, Hartgummi, Glas, Lava, Büffelhorn, Ebenholz rc. sowie neueste
Schmuckgegenstände
aller Art empfiehlt in bekannter
sehr grosser Auswahl
billigst
Ad. Hube, Kohlmarkt 3.

Zu Illuminationen!
Gefüllte Lämpchen
verschiedener Art.
Draht- und weiße Holzleuchter
in verschiedenen Größen.
Lichte
Paraffin und Stearin
in 20 verschiedenen Sorten
empfiehlt billigst
Ad. Hube.

Cylinder in allen Größen 1 Sgr. pro Stück, 9 Sgr. pro Dutzend.
Lampenglocken von 2, 3 und 4 Sgr. an.
Porzellan-Tassen von 22 Sgr. Dtzd.
Porzellan-Speiseteller von 25 Sgr. Dtzd. bei
M. Kantorowicz,
Schulzenstraße 28.

Petroleum-Lampen.
Grosse Auswahl neuer Muster.
A. Toepter, Hoflieferant
Sr. Königl. Hoh. des Kronprinzen u. Ihrer Königl. Hoh. d. Frau Kronprinzessin.

Die schon von früher her bekannten schönen
Daberschen Eßkartoffeln
aus Hinterpommern habe ich auch in diesem Jahre wieder vorräthig und empfehle dieselben à Scheffel 17½ Sgr.
Auf größere Quantitäten zum Wintervorrath nehme ebenfalls Bestellungen an.
C. Lippert, Breitestr. 25.

Zink-Bier-Kühler
für Hoteliers u. Restaurants eigener Konstruktion, bis jetzt unübertroffen, empfehle und sende Preiskourans, Zeichnung und gewissenhafte Zeugnisse auf franko Anfragen sofort franko.
A. Caesar Schmidt, Klempnermstr., Bollwerk 19.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 142. königlicher Klassen-Lotterie fiel 1 Hauptgewinn von 30,000 Thlr. auf Nr. 69,931. 1 Hauptgewinn von 10,000 auf Nr. 5840. 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 45,076 2 Gewinne von 2000 Thlr. fielen auf Nr. 59,387 und 90,331.

30 Gewinne von 1000 Thlr. auf Nr. 1325. 2348. 4822. 7721. 9757. 12,591. 17,180. 19,807. 31,564 32,277 34,353. 41,312. 43,004. 44,372. 46,948. 49,417. 52,923. 56,639. 58,482. 60,379. 66,245. 67,670. 68,106 75,287. 77,664 79,257. 79,525. 84,557. 85,367 und 93,094

47 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 835. 2836. 9994. 15,711. 15,303. 15,810. 11,624. 19,425. 20,070 20,902. 21,432. 26,919. 33,437. 34,872. 39,817. 43,096. 44,933. 46,128. 46,655. 46,730. 47,618. 47,907. 51,223. 51,271. 54,564. 58,213. 58,401. 59,147. 60,870. 62,185. 62,662. 62,964. 63,371. 63,431. 65,011. 66,121. 67,730, 69,800. 74,388. 79,055. 79,550. 79,985. 82,162. 82,319. 85,296. 90,549 und 92,428.

66 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 2492. 4211. 5612. 5655. 6491. 9551. 10,121. 12,298. 14,599. 17,410. 19,880. 20,241. 20,323. 20,519. 21,234. 22,246. 24,915. 26,109. 26,598. 26,795. 27,332. 29,490. 29,649. 30,501. 31,265. 33,263. 33,521. 33,920. 34,099. 34,855. 36,576. 38,487. 38,742. 41,563. 42,888. 43,295. 43,332. 45,050. 47,325. 48,730. 49,711. 50,619. 51,251. 51,475. 53,954. 54,643. 55,852. 60,354. 61,232. 62,536. 65,562. 65,665. 67,362. 70,040. 70,938. 71,332. 72,193. 74,904. 76,451. 81,148. 81,629. 82,235. 86,236. 91,104. 91,481 und 92,807.

Berlin, den 12. Oktober 1870.
Königliche General-Lotterie-Direktion.

Liste

der am 12. Oktober 1870 gezogenen Gewinne
unter 200 Thlr.
142. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.
(Ohne Gewähr).

Die Gewinne sind den betreffenden Nummern in () beigefügt. Nummern, denen keine () folgen, haben 70 Thlr. gewonnen.

42 53 54 75 115 17 92 311 63 419 73 512 19 (100) 607 962
1113 18 224 38 93 333 449 56 556 83 607 36 38 40 742 44 819 919 87 91
2185 300 7 11 44 401 26 609 27 98 731 49 86 88 89
3047 54 68 143 47 51 269 77 94 (100) 305 53 514 638 828
4068 82 (100) 128 50 65 70 80 263 93 306 10 479 88 551 78 (100) 84 98 665 707 810 975 88
5004 170 76 252 323 55 88 433 48 80 505 (100) 19 (100) 620 69 76 720 822 926 42
6032 86 211 300 497 601 (100) 27 (100) 64 93 769 93 866 (100) 79 911 83
7012 38 60 75 173 229 47 56 583 99 604 75 743 57 896 943 48 56 85
8186 88 207 (100) 21 69 308 13 33 55 92 97 429 65 86 98 545 77 (100) 80 600 37 95 814 36 48 72 918 31 78 90 96
9047 59 182 203 81 332 47 65 69 450 90 539 55 88 648 722 37 56 919 20 54
10021 (100) 75 299 311 70 84 97 418 45 79 559 674 725 854 63 972
11006 85 118 38 65 283 394 447 69 560 63 (100) 673 762 96 839 901
12013 48 154 209 16 28 88 366 87 453 544 79 (100) 612 47 70 746 87 861 96 909 42
13007 31 35 37 56 110 228 (100) 48 59 (100) 328 438 45 16 680 732 91 (100) 812 59 88 945
14015 93 232 335 65 443 684 98 800 906 71 75 91 98 (100)
15066 174 76 89 293 318 34 75 415 46 (100) 47 522 99 (100) 600 23 783 812 935
16088 124 41 (100) 70 71 93 219 64 333 49 404 6 44 70 518 42 68 619 708 97 98 899 918 77
17013 77 296 309 401 30 61 89 578 (100) 676 716 78 806 937
18023 (100) 125 69 92 203 358 60 407 39 42 89 509 11 68 659 800 920 (100) 79 93
19096 112 (100) 16 38 69 328 76 446 74 694 729 817 26 (100) 38 63 85 900 51
20007 137 308 16 17 19 42 46 80 425 56 63 86 (100) 518 46 603 63 719 76 821 907 88
21059 128 (100) 96 208 57 96 342 81 405 31 52 92 510 38 48 73 608 30 38 744 883 945 73 77
22004 (100) 23 108 69 216 48 51 76 308 64
22475 21 64 71 503 33 34 55 632 709 14 39 61 69 (100) 93 809 96 925 59
23036 235 303 31 47 463 75 519 660 765 74 78 (100) 869 915 81 (100) 90
24033 99 275 428 30 65 (100) 89 (100) 562 615 37 (100) 63 78 95 718 54 81 920 77
25011 166 84 272 395 97 (100) 462 67 529 47 603 34 759 (100) 70 911 58 63
26281 86 93 311 31 43 56 71 (100) 95 407 9 58 524 (100) 711 43 854 903 51
27073 100 5 (100) 74 323 57 566 95 97 628 763 836 83 92 946 87
28072 196 212 13 30 36 53 65 87 433 74 540 631 43 (100) 831 53 (100) 95 904 82
29006 58 119 89 233 42 328 29 75 458 93 584 635 (100) 46 50 76 725 37 68 812 19 (100)
30092 176 208 346 (100) 56 82 429 553 72 649 73 82 766 80 81 820 84 89 919 59 99
31304 35 78 88 442 51 58 502 22 34 604 37 38 739 898 919 34 77 87
32043 76 90 105 31 42 211 374 405 24 85 (100) 532 63 96 615 68 69 967 88
33022 49 95 106 10 39 76 241 99 401 9 523 649 86 708 76 80 85 844 72 987
34003 93 (100) 114 225 68 324 32 69 416 41 51 97 500 79 (100) 635 60 710 14 828 912 18
35010 23 107 76 225 29 385 441 89 514 41 77 630 58 714 (100) 76 955
36044 199 280 439 61 578 87 650 762 (100) 91 818 89 98 955 65 66 74 91
37021 98 112 91 (100) 372 422 501 626 36 875 920 27 35 82 86
38003 41 72 115 29 41 68 242 341 78 86 442 65 529 775 856 980 82
39028 114 37 54 66 81 221 63 77 370 (100) 453 508 605 16 25 727 60 852 95 987
40097 111 21 40 210 (100) 33 329 33 406 63 88 677 81 761 62 811 63 951 61 75 76
41015 109 253 314 40 429 57 94 638 81 86 792 803 17
42170 86 307 41 410 16 26 57 517 33 671 832 51 69 (100) 977 79
43032 123 (100) 51 52 61 71 (100) 87 242 67 70 86 313 33 451 85 592 93 655 97 744 79 813 (100) 82 941 68
44038 83 141 76 87 220 81 97 363 452 89 561 67 84 96 613 (100) 18 49 749 (100) 65 91 92 808 19 59 952
45132 201 496 522 76 685 707 53 70 857 901 24 50 (100)
46044 91 239 73 (100) 76 307 34 44 70 449 83 612 28 (100) 40 52 771 826 59 98 923 39 89 92
47001 23 67 337 (100) 413 559 61 76 674 751 859 69 987 99
48034 37 44 76 98 162 84 93 97 326 80 82 (100) 408 532 35 78 47 640 709 47 (100) 72 90 98 991
49069 128 (100) 78 210 22 68 97 328 53 (100) 55 82 83 520 29 642 736 44 52 74 836 86 940 (100) 45 84
50046 132 387 419 82 (100) 94 (100) 546 658 79 739 847 64 82 92 935 46 80
51019 82 119 575 91 635 90 738 (100) 73 802 (100) 12 43 77 81
52090 97 116 37 74 260 75 344 99 469 (100) 510 615 37 98 704 (100) 11 59 98 825 (100) 61 (100) 79 910 29 39 64 78 89
53023 101 90 215 386 406 37 49 615 44 45 58 (100) 741 851 79
54085 117 55 229 (100) 36 42 487 509 91 623 25 91 716 37 87 813 29 52 97
55059 77 176 310 29 47 98 413 511 54 648 745 890 921
56000 19 96 240 44 403 27 29 34 518 19 54 60 81 611 38 73 728 (100) 848 60 94 903
57038 49 85 133 67 85 92 208 38 52 53 (100) 80 856 651 853 57 78 933
58010 33 73 99 132 291 344 69 729 31 67 808 97 941
59003 78 161 274 453 (100) 516 614 25 64 81 726 886
60020 36 159 208 67 92 385 98 405 (100) 21 30 506 21 611 750 (100) 804 46 60 909
61008 30 58 84 107 (100) 22 99 218 51 313 16 30 48 408 9 66 574 92 96 624 40 67 72 79 741 813 30 83 919 23 (100)
62208 35 303 475 79 585 626 759 96 838 52 73
63002 123 68 71 234 360 401 25 47 500 (100) 73 606 59 63 708 31 72 76 854 943 44 (100)
64009 16 46 147 228 91 311 31 45 49 417 89 90 (100) 502 14 41 76 604 16 21 28 36 69 99 705 86 806 65
65092 121 94 231 321 50 422 23 88 642 51 (100) 77 83 86 844 56 86 906 44 62
66077 93 103 76 79 218 58 76 318 63 546 91 795 974
67032 58 88 89 93 158 94 97 218 38 401 9 31 546 89 94 607 21 65 809 24 (100) 969 95
68018 19 27 63 74 82 84 131 210 60 303 (100) 22 (100) 73 409 627 64 70 95 620 35 95 704 30 86 855 65
69034 70 108 26 (100) 48 96 202 58 333 49 418 606 12 72 720 45 802 26 31 47 64 941
70006 12 26 46 58 181 213 78 347 481 627 704 13 98 812 28 51 65 67 68 90
71053 112 73 205 59 456 67 74 541 76 636 55 729 53 900 44 77
72034 210 81 327 72 504 24 623 67 843 92 (100) 944
73135 246 69 317 77 95 470 79 523 687 706 37 57 81 (100) 803 927 90 99
74020 58 59 203 39 306 31 508 39 57 74 644 702 833 909 26
75025 (100) 58 71 81 104 60 (100) 215 350 89 433 64 503 84 648 723 50 821 57 67 919 58
76047 48 82 116 63 248 50 90 396 406 38 504 62 73 81 98 873 963
77041 (100) 62 142 307 28 44 409 37 85 522 76 (100) 85 613 15 (100) 31 42 80 83 829 921 42 56
78017 128 262 310 455 589 662 701 82 849
79080 108 56 226 36 60 70 416 23 29 58 84 93 516 38 39 87 633 56 739 45 89 855 913 66
80041 71 234 307 9 15 459 553 697 707 19 38 58 839 71 921 33
81103 67 98 205 23 36 (100) 39 40 71 75 359 69 437 512 19 53 69 89 99 670 73 84 87 95 766 85 87 88 860 82 913 26 62 78
82005 99 100 28 298 396 449 503 4 689 747 50 808 28 79 901 29 41 98 (100)
83023 53 (100) 148 95 232 335 453 72 86 513 (100) 47 86 630 52 789 99 852 62 95 931
84006 72 98 115 50 65 257 341 66 433 37 53 71 96 (100) 562 (100) 67 653 83 760 823 34 47 93 95 (100) 940 87 92
85024 76 113 47 97 274 322 40 89 461 513 71 713 33 42 53 832 38 918 89
86075 88 89 126 64 253 66 77 316 85 415 20 27 504 20 27 603 5 736 76 815 919
87011 44 62 80 (100) 258 345 89 438 601 15 (100) 54 84 97 711 17 39 905 33 53 65
88001 (100) 5 6 41 111 25 76 279 339 74 427 44 46 576 625 (100) 96 98 778 853 98 906 14 16 26 (100) 35 90
89013 (100) 79 92 195 201 16 76 94 304 (100) 24 89 400 541 (100) 626 36 53 (100) 726 70 90 94 (100) 826
90092 125 46 83 235 61 71 81 93 442 85 520 30 55 77 688 99 731 65 68 79 851 917 33
91081 155 85 329 36 61 416 97 503 618 52 701 (100) 8 62 64 77 (100) 857 75
92013 50 51 55 (100) 164 270 354 86 417 67 502 18 84 822 24
93012 33 51 69 116 17 269 86 92 400 8 595 623 32 739 852 (100) 88 (100) 980 88
94000 (100) 13 110 11 210 19 52 76 (100) 325 36 88 95 98 406 9 35 63 552 (100) 616 60 77 (100) 700 94 808

Pianino's
von gutem Tone empfehle unter 5jähriger Garantie billigst. Auch nehme Bestellungen zum **Stimmen** derselben an, die hier wie außerhalb prompt ausgeführt werden.
J. R. Sieber, Rosengarten 66.

Homöopathische Klinik.
Seit Kurzem hat der homöopathische Arzt Herr **Dr. med. Katsch** aus **Berlin,** die Direktion der **Lutze'schen Klinik** in Cöthen übernommen, welche nunmehr in ihrem ganzen Umfang **(Heil-Anstalt, Poliklinik, Buch- und Apotheken-Handel)** unverändert fortbesteht. Wir zeigen dies den zahlreichen Patienten des weil. **Dr. Arthur Lutze** hiermit an.
Die Lutze'schen Erben.

Carl Brucks,
Leichen-Commissarius.
Frauenstraße Nr. 48.

Lungenleiden.
Schwächezustände.
Radikale Heilung dieser Krankheiten nach Prof. **D. Sampson's** Methode mittelst der schon v. **A. v. Humboldt** in s. **Kosmos** empfohl. **Coca,** deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reisenden begeisterten. **Dr. Sampson** erzielt nach gründlichsten Studien mit s. **Coca-Pillen I.** die glänzendsten Resultate bei **Brustleiden,** selbst in vorgeschr. Stadien (mit s. **Coca-Pillen II.** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III.** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächtem **Geschlechtsnervensystem.** Näheres s. Broschüre **gratis** d. d. Mohren-Apotheke in Mainz frco.

Gegen die Leiden der Harnorgane.
Eine Anweisung, Blasen- und Nierenleiden, als: Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Schleim-, Gries- und Steinabsonderungen, Schwäche rc., durch ein einfaches, der Gesundheit höchst zuträgliches nicht medicinisches Universalmittel zu beseitigen, wird gegen ein kleines Honorar mitgetheilt. Leidende, welche schon Alles in jeder Beziehung, auch Brunnen- und Badekuren, ohne allen Erfolg versucht haben, können auf sichere Hülfe, in kurzer Zeit auf radikale Heilung rechnen. Näheres durch
W. Neumann-Grevismühlen,
Mecklenburg.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.
Ein Techniker, welcher mehrere Jahre in Thonwaaren-Fabriken beschäftigt gewesen und die Leitung derselben vorgestanden, sucht Stellung, auf Verlangen wird auch Ziegeleibetrieb mit übernommen.
Gefällige Offerten unter **H. K. 50** in der Exped. dieser Zeitung.

Stadt-Theater.
Freitag, den 14. Oktober 1870.
An der Spree und am Rhein.
Zeitbild mit Gesang in 4 Akten von H. Müller.

Abgang und Ankunft der Posten.

Abgang:
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 5 M. früh.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow (Pölitz) 4 U. früh
I. Kariolpost nach Grünhof 4 U. 15 M. früh.
I. Botenpost nach Neu-Torney 5 U. 30 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 U. 45 M. Vm.
I. Botenpost nach Grabow 11 U. 25 M. Vorm.
I. Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 25 M. Vorm.
I. " " Neu-Torney 12 U. — M. Nachm.
I. Botenpost nach Grünhof 12 U. 30 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 6 U. — M. Nachm.
II. Botenpost nach Grünhof 5 U. 35 M. Nm.
III. " " Neu-Torney 5 U. 50 M. Nm.
II. " " Pommerensdorf 5 U. 55 M. Nm.
II. Botenpost nach Grabow u. Züllchow 6 U. 30 M. Nm.

Ankunft:
I. Kariolpost von Grünhof 5 U. 10 M. fr.
II. Kariolpost 11 U. 40 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 U. 20 M. früh.
I. Botenpost von Neu-Torney 5 U. 35 M. früh.
Kariolpost aus Züllchow und Grabow 5 U. 55 M. fr.
Personenpost aus Pölitz 10 U. Vorm.
Botenpost aus Züllchow u. Grabow 11 U. 20 M. Vorm.
I. Botenpost von Pommerensdorf 11 U. 30 M. Vorm.
II. " " Neu-Torney 11 U. 35 M. Vorm.
Botenpost von Grünhof 4 U. 45 Nm. u. 7 U. 5 M. Ab.
I. " " Neu-Torney 5 U. 45 M. Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 5 U. Nm. 50 M.